

(Auszug aus der Chronik der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf  
vom Jahre 1879 bis 1895)

### **Wetterdaten 1893**

Die Witterung des verflossenen Jahres war für den Landmann eine sehr ungünstige. Bis Mitte Februar herrschte eine ganz außerordentliche Kälte. in der Zeit vom März bis zum 24. Juni blieb die Erde fast ohne jede Feuchtigkeit. Die Hitze nahm immerfort derart zu, daß die Pflanzen, namentlich auf trockenen Stellen gänzlich verdorrten. es entstand eine großartige Futter- und Wassernoth, wie sie die ältesten Leute noch nicht erlebt hatten. Der Heumonat lieferte kaum den 4. Teil des Ertrages von sonstigen Jahren. nun war der Landmann genöthigt, seinen Viehbestand auf mindestens die Hälfte zu beschränken. da aber die Futternoth allgemein war, so mußte das Vieh zu Spottpreisen abgegeben werden. Der Centner Heu kostete aber 6 – 7 Mark.

Die Frucht- und Kartoffelernte war noch ziemlich gut ausgefallen. Was ihr an Menge abging, wurde durch die ausgezeichnete Güte vollständig ersetzt. Der erste Schnee fiel erst eben vor Weihnachten.